

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



USA: Erweckung auf Militärstützpunkt – 1459 Soldaten geben ihr Leben Jesus

Militärpfarrer Jose Rondon findet, dass es „im Leben nichts Erfüllenderes gibt als mitzuerleben, wie jemand sein Leben Jesus übergibt“. Im letzten halben Jahr durfte er sehen, wie auf seinem Militärstützpunkt Fort Leonard Wood in den Vereinigten Staaten 1459 Soldaten zum Glauben kamen. Er spricht von einer Erweckung.

Rondon hat den Ruf, seinen Dienst sehr authentisch zu tun. Dadurch haben ihn schon viele Soldaten sonntags predigen hören. „Gott tut große Dinge in Fort Leonard Wood unter Hunderten von Soldaten, die inzwischen eine persönliche Beziehung zu Jesus haben“, berichtet Rondon.

Generalmajor i.R. Doug Carver, Direktor für seelsorgerliche Angelegenheiten des North American Mission Board erklärt, dass die Ereignisse in Fort Leonard Wood keine Ausnahme sind. Seiner Aussage zufolge arbeiten aktuell 1348 Militärpfarrer in der Southern Baptist Convention. „In unseren Truppen gibt es einen wachsenden Hunger nach Wahrheit und Sinn im Leben. So finden unsere Soldaten zum Glauben und in eine persönliche Beziehung mit Jesus“, erklärt Carver. „Die momentane geistliche Erweckung in Fort Leonard Wood ist beispielhaft für das Wirken Gottes unter unseren Streitkräften.“

Carver berichtet Folgendes:

- Zum letzten Osterfest kamen mehr als 2000 Soldaten im Doughboy-Stadion in Fort Benning im US-Bundesstaat Georgia zusammen, um die Auferstehung Jesu von den Toten zu feiern.
- In Fort Jackson im US-Bundestaat South Carolina werden rund 70 Soldaten pro Grundausbildungs-Kohorte getauft.
- Das Seelsorgeteam der US-Luftwaffe hat vor Kurzem ein neues Programm gestartet, das „FaithWorks“ heißt. Es beinhaltet persönliche Erfahrungsberichte und Lebenszeugnisse, die den Glauben von Luftwaffensoldaten und den ihrer Familien stärken sollen.
- Das US-Militär hat seit den Anschlägen vom 11. September mehr Kapellen bauen lassen als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt in der Geschichte der Vereinigten Staaten seit dem 2. Weltkrieg.



Militärpfarrer Jose Rondon

In den vergangenen zwei Jahren haben Militärpfarrer der Southern Baptist Convention Zigtausende Bekehrungen und Tausende Taufen miterlebt.

„In der Vergangenheit hat Gott oft das Militär als Katalysator für Erweckung benutzt“, sagt Carver. „Viele schreiben die Ausbreitung des Christentums im 1. Jahrhundert dem

Vormarsch römischer Soldaten im Römischen Kaiserreich zu. „Gott erhört unsere Gebete um Erweckung in unseren Militärgemeinschaften. Seit mehr als 40 Jahren bete ich für unsere Soldaten und ihre Familien und bitte Gott,

dass sie Jesus auf ganz neue Art und Weise kennen lernen.“

Quelle: Jose Rondon, Doug Carver, Baptist Press

USA: Früherer Ku-Klux-Klan-Anführer schließt sich einer Gemeinde von Schwarzen an

Vor einem Jahr marschierte Ken Parker gemeinsam mit anderen Neo-Nazis auf Demos in Charlottesville und machte keinen Hehl aus seinen rassistischen Ansichten. Ein paar Monate später jedoch gab er sein Leben Jesus, tat Buße für Denken und Handeln und wurde getauft. Heute ist er Mitglied in einer fast ausschließlich schwarzen Gemeinde in Jacksonville im US-Bundesstaat Florida.

Sechs Jahre lang schob Ken Parker die Tatsache, dass er keinen Job fand, auf rassistische Minderheiten. So schloss er sich dem Ku-Klux-Klan an und stieg schnell zum „Großen Drachenmeister“ auf. Doch die Sekte mit den weißen Kutten war nicht rassistisch genug für Ken, weshalb er sechs Jahre später zum Neo-Nazi wurde.

In seinem glühenden Hass proklamierte Ken „weiße Überlegenheit“. Er hasste auch Juden und Homosexuelle. Doch als er von einem Filmproduzenten für einen Dokumentarfilm über die „White Supremacist“-Bewegung interviewt wurde, beschlichen ihn Zweifel. Diese Zweifel brachten sein Leben zu einer Kehrtwende, als sein Nachbar, ein schwarzer Pastor, ihn zu einem Grillfest lud. In einem Gespräch am Ende der Grillparty lud Pastor William Ken und seine Verlobte zum Gottesdienst ein.



Ken während seiner aktiven Zeit als „White Supremacist“.



Ken wird in einer schwarzen Gemeinde getauft.

Ken fand, dass er sich das auf jeden Fall einmal anschauen könne. Als er zum Gottesdienst ging, stellte er erstaunt fest, dass er und seine Verlobte und ein dritter Besucher die einzigen Weißen in der 70-Personen-Gemeinde waren. Während des Lobpreises und der Predigt wurde sein Herz immer weicher. So nahm er an diesem Morgen Jesus als Herrn und Retter seines Lebens an und wurde wiedergeboren. Der frühere Rassist war nun ein Christ.

An einem Sonntag gab Ken Zeugnis im Gottesdienst. „Als ich erzählte, dass ich ein ‚Großer Drache‘ des Ku-Klux-Klans gewesen war und zu dem Schluss kam, dass mir das nicht reichte und ich deshalb Neo-Nazi wurde, klappte den meisten Gottesdienstbesuchern die Kinnlade runter und sie bekamen riesengroße Augen“, erinnert sich Ken. „Doch nach dem Gottesdienst sagte keiner von ihnen etwas Schlechtes über mich. Im Gegenteil – die Leute kamen auf mich zu, nahmen mich in den Arm und schüttelten mir die Hand – sie ermutigten mich statt mich runterzumachen.“

Am 21. Juli wurde Ken im Atlantik getauft und begrub sechs Jahre unsinnigen Hasses. Er hatte ein weißes Gewand an – ähnlich dem, das er im Ku-Klux-Klan getragen hatte. In mehreren schmerzhaften Laser-OPs ließ er das Hakenkreuz und andere anstößige Tattoos von seiner Haut entfernen.

Quelle: Michael Ashcraft, Godreports